



# Laibacher Zeitung.

Dinstag den 5. October.

## W i e n.

Se. K. K. Majestät haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. September l. J., den überzähligen Subernal-Secretär zu Venedig, Paul Grafen Coudenhoven, zum überzähligen Rathe bei dem kistenländischen Subernium allergnädigst zu ernennen geruhet.

Se. K. K. Maj. haben mit Allerhöchster Entschliebung vom 21. Sept. d. J., den Venediger Honorär-Delegations-Adjuncten, Ludwig Grafen Cavriani, zum überzähligen und unbefoldeten Subernal-Secretär in Laibach allergnädigst zu ernennen geruhet.

(W. Z.)

## O e s t e r r e i c h.

Wien, 23 Sept. Die Kaiser Ferdinands Nordbahn, welche im Laufe weniger Monate drei neue, 17 deutsche Meilen lange Bahnstrecken, nämlich nach Gradisch, Stockerau und nach Prerau in Betrieb gesetzt hat, schreitet nun abermals zu einer neuen Eröffnung der drei Meilen langen Flügelbahn von Prerau bis Ollmütz, welche am 17. Oct. zur Vorfeier des Jahrestags der Schlacht bei Leipzig Statt finden soll. Es ist dieß eigentlich der zweite Abschnitt dieses großartigen Unternehmens, und die Verbindung mit jener Hauptfestung der österreichischen Monarchie, welche nun der Residenz so enge verschwistert wird, mit einer Stadt, die selbst einen bedeutenden Handel hat, ist rückwärts des Verkehrs mit Böhmen, Schlessien, Polen und Rußland noch weit wichtiger, als jene mit Brünn. Für den Eröffnungstag werden daher von den Kreisen, durch welche die Bahn passirt, namentlich aber von den Städten Prerau und Ollmütz, große Feierlichkeiten vorbereitet. In Prerau soll die Einweihung der neuen Bahnstrecke durch den Fürst-Erzbischof von Ollmütz vollzogen werden. In Ollmütz werden die Behörden und das

Bürgermilitär die Ankommenden feierlichst empfangen. Ein Banket, Theaterpare, Beleuchtung der Stadt und ein Festball in dem Redoutensaale werden daselbst Statt finden. — Unmittelbar nach Ankunft der Trains wird ein Zug nach Wien abgehen, und so die Hin- und Rückfahrt — 56 deutsche Meilen — in einem Tag zurückgelegt werden. Die geladenen Gäste aber werden jener Feierlichkeiten wegen erst am andern Morgen zurückfahren. Von Seite des Magistrats ward eine namhafte Summe für diese Festlichkeiten bestimmt. Dem Vernehmen nach wird am Eröffnungstage außer dem Festzuge für die geladenen Notabilitäten und Behörden auch ein Train für zahlende Passagiere nach und von Ollmütz abgehen.

## F r a n k r e i c h.

Einem Briefe aus Algier vom 13. Sept. im Journal des Debats zufolge war General Negrier in Constantine bedenklich erkrankt. General Guisweiler, welcher den Bezirk von Setif befehligt, war im Begriff nach Frankreich abzureisen, um sich von den Beschwerden zu erholen, die seine Gesundheit aufs tiefste angegriffen haben.

Marseille, 21. Sept. Diesen Morgen ist das tunisische mit 4 Kanonen bewaffnete Kriegsdampfschiff Benzied, welches zu Anfang dieses Monats mit Depeschen und dem ersten Minister des Bey, dem Cavalier Rasso, aus Tunis hier anlangte, wieder nach dieser Stadt zurückgekehrt. Die Besatzung des Schiffes, meist aus Europäern bestehend, war mit Ausnahme der rothen türkischen Mütze ganz europäisch uniformirt, auch herrschte auf dem Verdeck und im Innern des Schiffes die größte Ordnung und Reinlichkeit, ganz im Gegensatz zu den türkischen und ägyptischen Schiffen, wo man, wie bekannt, überall nur Schmutz und Unordnung

gewahrt wird. Dieses Dampfschiff langte von Tunis in 2 $\frac{1}{2}$  Tagen dahier an. — Die Unternehmer der Dampfschiffahrt zwischen hier und Algier finden ihre gute Rechnung dabei; auf jedem abgehenden oder ankommenden Schiffe befinden sich immer 50 bis 60 Passagiere, abgesehen von den bedeutenden Warensendungen, welche nach Algier gemacht werden. Die Preise sind freilich ein wenig hoch angesetzt, denn der erste Platz kostet 125 Franks, der zweite 80 Fr., der dritte 50 Fr. und der vierte auf dem Verdeck 30 Fr., die Verköstigung nicht mit inbegriffen, aber man macht die Reise in 48 Stunden, und findet von Seiten des Capitäns und der Matrosen eine weit größere Aufmerksamkeit und Zuverlässigkeit, als dieß der Fall auf den Kriegsdampfschiffen in Toulon ist. — P. S. So eben ist in unseren Hafen die tunisische Kriegsbrigg Rhein, mit 8 Kanonen bewaffnet, eingelaufen, neue Depeschen überbringend. Handlungsbriefe, welche wir mit derselben erhalten, melden, daß am 6. Sept. auf Andringen der Engländer die Neger-Slaverei in Tunis abgeschafft worden sey. — Bei Abgang dieses Schiffes (am 8. Sept.) befanden sich auf der Rhede der Goletta vor Tunis 3 englische und 5 französische Kriegsschiffe. — Es scheint, daß der bisher in Tunis obwaltende Einfluß Frankreichs nun auch von der brittischen Politik verdrängt werden wird. (Alg. 3.)

Der Messager sagt unterm 21. September: Gestern Abends bildeten sich abermals Zusammenrottungen an dem S. Martinsthore; sie wurden zersprengt, ohne daß sie versucht hätten, den mindesten Widerstand zu leisten; einige Lärmmacher warfen sich in die nächsten Straßen und sangen die Marschallaise. Die Vorstadt St. Antoine und der Chateletplatz blieben ruhig; auch in den Straßen St. Denis und St. Martin wurde die Ordnung nicht gestört. Die Nationalgarde hat mitgewirkt zur Erhaltung der Ordnung.

Die Untersuchung über die Unruhen zu Clermont ist vor den Gerichtshof zu Niom gezogen worden.

Das Journal du Peuple ward am 19. Sept. mit Beschlagnahme belegt.

Der Eclaircur de la Méditerranée bemerkt, daß die in dem gegenwärtigen Augenblicke zu Toulon versammelte Flotte 16 Segel stark ist, und eine 14,000 Mann starke Besatzung zählt.

Das Elsaß vom 21. September enthält eine Beschreibung der Festlichkeiten, durch welche die schon in der Mitte des Augusts eröffnete Straß-

burg-Baseler Eisenbahn am 19. feierlich eingeweiht wurde. Die Bahn beginnt, wie schon früher mitgeteilt wurde, in Königshofen bei Straßburg und endet in St. Louis bei Basel. Der Minister der öffentlichen Arbeiten, Hr. Leste, wohnte der Feierlichkeit bei. Zehn Minuten vor 7 Uhr Morgens ging der lange Wagenzug von Königshofen ab. Nach der Ankunft des Zugs in Mühlhausen, dem Wohnsitz des Hauses Köchlin, das die Bahn unternommen und glücklich beendet hatte, flog ein Theil des Convois nach St. Louis, um die Gäste von dort und von Basel abzuholen. In der Zwischenzeit begab sich der Minister auf der Seitenbahn nach Thann, um die dortigen Fabriken zu besichtigen. Die Feierlichkeit in Mühlhausen begann mit der kirchlichen Weihe durch den Bischof von Straßburg, welcher nach kurzer Rede und Gebet die Locomotiven, die, eif an der Zahl, in majestätischer Ordnung an ihm vorüberzogen, mit Weihwasser besprenkte und segnete. Vom Bahnhofe begab man sich in die glänzende Ausstellung der Industri-Gesellschaft, wo durch ein originelles Gemälde die Fortschritte der Verbindungsmittel versinnlicht waren. Dasselbe enthält folgende Schilderungen: 1500. Ein Fußgänger unter Wegez von Basel nach Straßburg. 1550. Die ersten Kutschen legen den Weg in acht Tagen zurück; 1600 die ersten Diligencen in sechs Tagen; 1700 vollkommene Diligencen in vier Tagen; 1800 die Eilwagen in 2 $\frac{1}{2}$  Tagen; 1841 die Locomotiven in zwei Stunden; 1900 ein Ballon, gezogen durch eine besügelte Maschine mit einem Regulator, der, wenn es Gottes Wille ist, den Weg in 1 $\frac{1}{2}$  Minuten durchfliegen soll. Abends war ein Festmal, bei welchem sich Trinkspruch an Trinkspruch, Rede an Rede anreihete. Aus derjenigen des Hrn. Leste, des Ministers der öffentlichen Arbeiten, heben wir folgende Stelle hervor: „Die Umstände hatten vorübergehend den Aufschwung gehemmt, welcher für uns den Frieden so fruchtbar machte und in zehn Jahren die Gestalt des Landes umwandelte. Hinfort wird Frankreich, im Schatten eines ehrenvollen Friedens, zurückkehren auf diese Bahn und raschen Schrittes darauf fortwandeln; wie es sich ziemt für seine Stellung in der Welt. Seine Nachbarn gaben ihm ein Beispiel durch zahlreiche gemeinnützige Werke. Auch in dieser Hinsicht kann und will es keine untergeordnete Stufe einnehmen.“ (B. 3.)

Am 22. Sept. wurden von der Zuchtpolizei wieder viele in den letzten 10 Tagen Verhaftete abgeurtheilt. Ein Perückenmacher, Namens Haquin,

25 Jahre alt, wurde zu 15 Monat Gefängniß und 1000 Fr. Strafe verurtheilt, weil er mit einer langen Scheere die Schnüre mehrerer Laternen abgeschritten hatte. Am 24. wurden unter 52 Verhafteten 39 zu fünftägiger, drei zu zweitägiger Haft verurtheilt und 10 freigesprochen.

Der Temps meldet, Quenisset habe über das Attentat vom 13. Sept. Enthüllungen gemacht. Es soll ein Complot gebildet worden seyn, die Mitglieder der königlichen Familie überall, wo man sie finden könnte, zu tödten, hauptsächlich sey es von Seite der Verschwornen auf den Herzog von Orleans abgesehen gewesen. Acht Mitglieder einer geheimen Gesellschaft hätten geschworen, zugleich mit Quenisset zu schießen. Der Tod des Herzogs von Orleans würde zu einer Regentschaft geführt haben, und die Zeit der Regentschaften sey immer eine Zeit von Unruhen und Revolutionen, die man ausbeuten könne. Zur Vollziehung des Complots habe man sich in das Lager von Compiègne begeben sollen. Die Ankunft des 17. Regiments aber und das verbreitete Gerücht, daß der König und alle Prinzen dem Herzog von Nemours entgegen gehen würden, sey den Verschwörern als ein Glücksfall erschienen, den man nicht dürfe ent schlüpfen lassen. Der Bastilleplatz sey von den Verschwörern gewählt worden, weil dort das größte Zustromen von Menschen zu erwarten gewesen, unter denen sie am leichtesten hätten entwischen können. Quenisset habe sich jetzt durch die Feigheit der sieben Mitverschwornen, die ihren Eid nicht gehalten, seines ihm gegebenen Wortes entbunden gehalten, und diese Angaben gemacht. (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Am 16. September suchten alle die Blätter, von denen man glauben kann, daß sie über die Absichten Sir Robert Peels und seiner Partei unterrichtet seyn dürften, die Meinung zu verbreiten, daß Sir Robert eine theilweise Modification der Korngeetze ernstlich beabsichtigte; die „Morning Post“ sagte: „Ein vorsichtiges, aber entschiedenes Fortschreiten zu einer liberalen Handels-Politik kann von dem gegenwärtigen Ministerium erwartet werden; der Unterschied zwischen ihm und seinen Vorgängern in dieser Hinsicht ist nur, daß der Fortschritt vorsichtig seyn und mit der Zustimmung der Vertreter der großen Interessen Statt finden wird, welche solcher Fortschritt am nächsten angeht.“ Der „Morning Herald“ sagt: „Wir glauben, daß Sir R. Peel, während er sich rüstet, die Handels-Gesetzgebung seines Cabinets auf die Grundsätze des

freieren Handels zu basiren, dieß mit Vorsicht thun wird und mit möglichst geringem Nachtheile für bestehende Interessen.“ Der „Standard“ stimmt diesem auch bei, indem er bemerkte: „Daß in den Fabriks-Districten bedeutendes Elend herrscht, läßt sich nicht bezweifeln, daß aber die Ausdehnung dieses Elends zu parteiischen Zwecken stark übertrieben wurde, ist gleichfalls wahr. Sir R. Peel bedarf keines Stachels von dem Anti-Korngezeverein und dessen Betrogenen, um ihn zu bewegen, die möglichste nächste Gelegenheit zur Anwendung eines Mittels zu suchen; aber die Folgen der langjährigen schlechten Whig-Verwaltung können nicht in einer Woche vertilgt werden.“

Der Standard erklärt sich ermächtigt, die vom Morning Herald gegebenen Nachrichten über die Verhandlungen mit Frankreich zu bestätigen, und fügt hinzu, daß sofort eine Entwaffnung der französischen sowohl wie der britischen Marine Statt finden werde. (W. Z.)

### Osmanisches Reich.

Die neuesten Berichte aus Constantinopel vom 15. September melden: „Ein unangenehmer Vorfall hat sich am 9. d. M. gegen Abend, auf dem nahe an der Scala von Tophana geankerten österreichischen Handelsschiffe „Constantine“, Capitän Giovanni Voinovich, ereignet. Ein Türke ging nämlich aus Neugierde über eine zur Ausschiffung der Ziegel, mit welchen jenes Fahrzeug besaden war, geschlagene Brücke, um sich an Bord desselben zu begeben. Ein Matrose des Schiffes verwehrte ihm den Eintritt und hierüber entspann sich ein Streit, welcher eine große Anzahl Kaiserliche (Schiffer), Kaffehwirthe, Lastträger, auch einige Kawassen und türkische Soldaten herbeilockte, die augenblicklich für ihren Landsmann Partei nahmen. Es entstand eine Schlägerei, wobei einige Matrosen des österreichischen Kauffahrers leicht verwundet wurden. — Der k. k. Internuntius säumte nicht, sobald er Kenntniß von diesem Vorfall erhalten hatte, von der Pforte strenge Bestrafung der Schuldigen, Genugthuung für die der k. k. Flagge zugefügte Beleidigung, und volle Entschädigung für die Verwundeten oder zu Schaden gekommenen zu verlangen, welchem Begehren auch von der Pforte aufs Vollständigste Genüge geleistet wurde. — Gestern Morgens verfügte sich zu diesem Ende, auf Befehl der Pforte, der Ferik von Tophana, Mehmed Ali Pascha, als derjenige, in dessen Amtsbezirke der Exceß verübt worden war, zu dem k. k. Internuntius, drückte ihm das Bedauern und die Mißbilligung der Pforte über diesen

Vorfall aus, und versicherte ihn, daß die Rädeßführer eingekerkert seyen und einer strengen Strafe unterzogen, auch den Verwundeten oder sonst Beschädigten volle Schadloshaltungen geleistet werden würden. — Heute wurde vor Lohpana, in Gegenwart des k. k. Internuntius, des Internuntiaturs- Personals und einiger Officiere des in Bujubere stationirten k. k. Kriegsbrigigs „Montecuccoli," dann einer großen Anzahl der hiesigen österreichischen Nationalen und Handels-Capitäne, so wie Mehmed Ali Pascha's, mehrerer türkischer Stabs- und anderer Officiere, die auf dem großen Plage, wo sich die Batterie befindet, versammelt waren, unter klingendem Spiele und dreimal wiederholtem Hurrahrufe der Anwesenden, die k. k. Flagge auf dem „Constanzino" aufgehißt. — Hiemit hat die ottomanische Regierung die verlangte Genugthuung auf die vollständigste Weise gegeben, und dadurch einen neuen Beweis ihrer hohen Achtung und freundschaftlichen Rücksicht für den österreichischen Kaiserhof geliefert."

Das Echo de l'Orient meldet in einer Nachschrift aus Beirut vom 29. August: „Die österreichische Fregatte „Venere," an deren Bord sich der k. k. Contreadmiral Freiherr von Bandiera befand, welche dieser Tage nach St. Jean d'Acre abgefeselt war, ist gestern Morgens auf einer Sandbank zwischen ersterem Plage und Saïda gestrandet; nähere Details sind bisher nicht bekannt. Ein so eben angekommener Tatar bringt die Nachricht von diesem unangenehmen Vorfall. Das englische Dampfboot „Phönix," das Linienschiff „Cambridge," so wie die französische Corvette „la Creole" werden sogleich abgehen, um dem gestrandeten Schiffe Hilfe zu bringen." (Ost. B.)

### Südamerika.

Englische Blätter enthalten Nachrichten aus Buenos-Ayres bis zum 24. Juli. Das argentinische Geschwader lag hart bei Montevideo vor Anker, und wartete nur noch auf einige im Hafen zurückgebliebene Schiffe. Auch zu Lande scheinen die Unitarier mehr und mehr zu unterliegen. General Masario Benavides, Gouverneur von San Juan, schlug und tödtete den unitarischen General Brezala.

(Allg. Z.)

### Brasilien.

Briefe aus Rio-Janeiro vom 20. Juli melden über die Krönung des Kaisers: „Am 16. Juli zogen der Kaiser und die Prinzessinnen aus dem Pallaste San Christoval unter Voraustreten eines glänzenden Cortege und einer zuströmenden Volksmenge aus. Ihr Einzug in die Hauptstadt ward von den Batterien der Festungswerke und von den brasilischen und fremden Kriegsschiffen begrüßt. Bei seiner Ankunft vor der kaiserlichen Capelle ward Sr. Maj., von dem ganzen Hofe begleitet, von dem Bischof von Rio und dem Clerus empfangen. Hierauf ward ein Te Deum gesungen, und Sr. Maj. begab sich dann in den Pallast in der Stadt, wo der Kaiser wiederholt von dem lebhaftesten Jubel der daselbst versammelten Deputation der beiden Kammern und der verschiedenen Staatskörper begrüßt

wurde. Die Mitglieder des diplomatischen Corps waren ebenfalls in den Pallast geladen. Baron Rouen, der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. Maj. des Königs der Franzosen, hatte die Ehre, in seinem und im Namen der Repräsentanten der fremden Mächte deren Glückwünsche auszudrücken. Abends ward die ganze Stadt illuminirt; der Kaiser blieb mit seiner Familie im Pallast zur Erfüllung der religiösen Pflichten, welche der Ceremonie der Krönung vorausgehen mußten. Am 18. standen alle Truppen unterm Gewehr; der Kaiser, im Cosüm und im Mantel des Großmeisters des Ordens de Cruzeiro und die Prinzessinnen im größten Staate, kamen aus ihren Gemächern, unter dem Vorantritt der Minister und Großwürdenträger, welche die Krone, das Schwert, den Mantel und andere Krönungsinsignien trugen und sich in die Capelle des Pallastes begaben. Der Erzbischof von Bahia und sein Clerus empfingen den Kaiser an der Kirchenthüre und führten ihn an seinen Thron im Chor, worauf er sich niederlegte. Zu seiner Rechten stand der Marquis v. Paranagua als Großconnetable. Der Cortesdienst begann sogleich, und die Ceremonie, die vier Stunden dauerte, wurde, trotz der ungeheuern Menschenmenge, in tiefster Stille vollbracht. Der Kaiser nahm, nachdem er den Eid geleistet und geschworen hatte, die Constitution zu beobachten und die Integrität des Reichs aufrecht zu erhalten, mit demselben Cortege seine Richtung nach der prachtvollen, für diese Feyer mit großen Kosten besonders errichteten Gallerie und setzte sich, im kaiserlichen Mantel und mit der Krone auf dem Haupte auf seinen Thron nieder. Kurz darauf erhob er sich wieder und trat auf einen Balcon, welcher den Platz beherrschte, wobei er in der Rechten seinen Scepter und in der Linken die Hand der Gerechtigkeit hielt. Er ward von dem lebhaftesten Jubelruf begrüßt. Sr. Maj. begab sich dann in den Banketsaal, wohin eine Menge Personen eingeladen waren und Zutritt erhalten hatten. Am 19. fanden andere Feste Statt, und der Kaiser vertheilte Günstbezeugungen und Decorationen, unter andern an die Mitglieder des diplomatischen Corps, die schon früher von ihren Souveränen mit Ueberreichung von Insignien und Orden beauftragt worden waren. An demselben Abend wohnte die kaiserliche Familie in Gala der außerordentlichen Vorstellung im großen Theater bei, wo der Zudrang so groß war, daß die Logen mit 500,000 Reis gemiethet wurden. Am 22. unterbrach ein entsetzliches Ereigniß diese Feste: der kleine Pavillon, welchen Don Pedro im Campo Santa Anna hatte errichten lassen, und worein verschiedene Gegenstände zu dem Feuerwerk niedergelegt waren, das am 23. Statt finden sollte, gerieth in Brand. In Folge einer heftigen Explosion wurden der Feuerwerker und zwei Arbeiter unter den Trümmern begraben und 15 Personen schwer verwundet. Dieses Ereigniß betrückte den Kaiser aufs tiefste, der den Unglücklichen alle mögliche Sorgfalt und Pflege erweisen ließ. In diesem Saale hatte der Kaiser Dom Pedro den Eid auf die Constitution geleistet." (Allg. Z.)

# Anhang zur Laibacher Zeitung.

## Brot-, Fleisch- und Fleckfiederwaaren-Tariff

in der Stadt Laibach für den Monat October 1841.

| Gattung der Feilschaft   | Gewicht   Preis |      |            | Gattung der Feilschaft                      | Gewicht   Preis    |      |            |
|--|-----------------|------|------------|---|--------------------|------|------------|
|  | des Gebäckes    |      |            |   | der Fleischgattung |      |            |
|  | Pf.             | Loth | Qtl.   Kr. |   | Pf.                | Loth | Qtl.   Kr. |
| <b>B r o t.</b>  |                 |      |            | <b>F l e i s c h.</b>                       |                    |      |            |
| Mundsemmel . . . . .   | —               | 3    | 1 1/2      | Rindfleisch ohne Zuwage                     | 1                  | —    | 7 1/2      |
| Ordin. Semmel . . . . .  | —               | 6    | 1          | <b>Fleckfieder-Waaren.</b>                  |                    |      |            |
| Weizen-Brot. { aus Mund-<br>Semmelteig                                 | 1               | 7    | 6          | Fleck, Lunge und Bries . . . . .            | 1                  | —    | 1 3/4      |
| { aus ordin.<br>Semmelteig   | 1               | 25   | 3          | Zungenfleisch . . . . .                     | 1                  | —    | 2          |
| { a. 1/4 Weiz-<br>{ zen = u. 3/4<br>{ Kornmehl                         | 1               | 19   | 3          | Leber und Milz . . . . .                    | 1                  | —    | 3          |
| Rocken-Brot . . . . .  | 1               | 7    | 5          | Herz . . . . .                              | 1                  | —    | 3          |
| Obstbrot aus Nach-<br>meisteig, vulgo Sor-<br>schütz genannt . . . . . | 1               | 5    | 3 1/4      | Nase, Obergaum und Unter-<br>gaum . . . . . | 1                  | —    | 2          |
|  | 2               | 11   | 3          | Ochsenfüße . . . . .                        | 1                  | —    | 1 1/2      |

Vorstehende Satzung kommt durch den ganzen Verlauf des Monats von den betreffenden Gewerbesteueren bei Vermeidung strengster Abhandlung auf das Genaueste zu beobachten, und es hat Jedermann, der sich durch die Nichtbefolgung von Seite irgend eines Gewerbmannes bevoortheilt zu seyn erachtet, solches dem Stadtmagistrate anzuzeigen.

Das Weiswerk muß rein gepuzt seyn. Frische und eingepöckelte Zungen sind laßfrei.

Bei einer Fleisch-Abnahme unter 3 Pfund hat keine Zugabe vom Hinterkopfe, Oberfüßen, Nieren und den verschiednen bei der Ausschrottung sich ergebenden Abfällen von Knochen, Fett und Mark Statt; bei einer Abnahme von 3 bis 5 Pfund dagegen sind die Fleischer berechtigt, hievon 8 Loth, und bei 5 bis 8 Pfund ein halbes Pfund und sofort verhältnismäßig zuzuwägen, doch wird ausdrücklich verboten, sich bei dieser Zuwage fremdartiger Fleischtheile, als: Kalb-, Schaaf-, Schweinefleisch u. dg. zu bedienen.

### Cours vom 27. September 1841.

|  | Mittelpreis. |
|--|--------------|
| Staatsschuldverschreibung, zu 5 pCt. (in G.M.)   | 106 3/8      |
| detto detto zu 4 „ (in G.M.)   | 98 1/2       |
| Berlosse Obligation, v. Hofkam-<br>mer-Obligation, d. Zwangs-<br>Darlehens in Krain u. Aera-<br>rial-Obligat. v. Toro, Vor-<br>arsberg und Salzburg                          | 105 3/4      |
| Darl. mit Berlos. v. J. 1839 für 250 fl. (in G.M.)   | 275 1/8      |
| detto detto v. J. 1839 für 50 fl. (in G.M.)  | 52 5/8       |
| Wien. Stadt-Banco-Obl. zu 2 pCt. (in G.M.)   | 52 1/2       |
| Obligat. der allgem. und ungar.<br>Hofkammer, der ältern lom-<br>bardischen Schulden, der in<br>Florenz und Genua aufge-<br>nommenen Anlehen                                 | 63 3/4       |
| Obligationen der Stände<br>v. Oesterreich unter und<br>ob der Enns, von Böh-<br>men, Mähren, Schle-<br>sen, Steyermark, Kärn-<br>ten, Krain, Görz und<br>des W. Oberl. Amtes | 63 1/2       |

### Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 2. October 1841.

| Marktpreise.                 |              |
|------------------------------|--------------|
| Ein Wien. Megen Weizen . . . | 3 fl. 39 Kr. |
| — — — — — Rukurug . . .      | — „ — „      |
| — — — — — Halbfrucht . . .   | — „ — „      |
| — — — — — Korn . . . . .     | 2 „ 19 „     |
| — — — — — Gerste . . . . .   | 1 „ 58 „     |
| — — — — — Hirse . . . . .    | 1 „ 56 „     |
| — — — — — Heiden . . . . .   | — „ — „      |
| — — — — — Hafer . . . . .    | 1 „ 16 „     |

### Fremden-Anzeige

Der hier Angekommenen und Abgereisten.  
Vom 30. September bis 4. October 1841.  
Hr. Graf Alois v. Sanvitali, Kämmerer Ihrer  
Majestät der Frau Erzherzoginn Maria Louisa, und  
Witter mehrerer Orden, sammt Familie und Dies-  
nerschaft, von Grätz nach Triest. — Hr. Nicolaus  
Pribek de Ville, Comitats-Richter, sammt Frau  
Gemahlinn und Dienerschaft, von Sauritsch nach  
Triest. — Hr. Alexander Pradovsky, ung. Gerichts-  
tastelbeißer, von Sauritsch nach Triest. — Hr. Bar-  
telsbeißer, von Sauritsch nach Triest. — Hr. Wiga-  
ndt v. Wiganth Hohenostenberg, kurländischer Edel-  
mann, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach  
Wien. — Hr. Franz Franz, Comunalrath, von  
Wien nach Triest. — Hr. Albert Cipriani, Proto-  
collist, von Triest nach Ugram. — Hr. Demetrius

### K. K. Lottoziehungen.

In Wien am 29. September 1841:

54. 15. 62. 27. 13.

Die nächste Ziehung wird am 9. October  
1841 in Wien gehalten werden.

(Zur Laib. Zeitung, v. 5. October 1841)

Spartalibi, Handelsmann, von Wien nach Triest.  
 — Hr. Thomas Roed, Handelsmann, von Triest nach Gräg. — Hr. Alois Corboz, Handelsmann, von Wien nach Triest. — Hr. J. F. Corboz, königl. niederl. Jäger-Offizier, von Wien nach Triest. — Frau Sophie Khuen v. Khuenburg, k. k. n. öst. Appellations-Secretärs. Gemahlinn, von Gräg nach Mantua. — Frau Anna Gräfinn v. Gaisruck, Oberdechantin des Damenstiftes in Prag, mit Schwester Henriette, k. k. Stiftsdame, von Gräg nach Triest. — Hr. Wolfgang Heinrich Hüttner, Kaufmann, von Gräg nach Triest. — Hr. Andreas Ritter v. More, Landstand und Gutsbesitzer, sammt Frau Gemahlinn, von Triest nach Klagenfurt. — Hr. John Klein, Rentier, von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich v. Dittmar, k. k. russ. Major, von Triest nach Wien. — Hr. Rudolph v. Stabler, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Vincenz Ritter v. Bradenegg, k. k. Kreisamtsconcept-Practikant, nach Triest. — Hr. Carl August Wilhelm Bertram, Bürgermeister zu Halle, von Triest nach Wien. — Hr. Neumann, Rittmeister und Amtsrath, sammt Familie, von Triest nach Wien. — Hr. Franz Xaver Treuschel, Justiziar, von Gräg nach Triest. — Hr. Joseph Hüntner, Handelsmann, nach Triest.

B. 1462. (2)

### Pachtnahme.

Eine Herrschaft oder Gut mit bedeutender Deconomie wird sogleich oder zu Georgi nächstes Jahr in Pacht zu nehmen gesucht.

Pachtanträge, Anschläge und Bedingungen wollen die P. T. Herren Pachtgeber gefälligst an Gefertigten gelangen lassen.

Franz Supan,

k. k. Lotto-Collectant zu Laibach.

B. 1459. (2)

Bei Georg Lercher, Buchhändler in Laibach, am alten Markt Nr. 167, ist ganz neu zu haben:

### Clericus

orans atque meditans,

Libellus precum,

usui Seminariorum clericalium proxime destinatus, sed etiam omnibus clericis conveniens, cum permultis meditationibus adumbratis et instructionibus ad vitam pie instituendam auctore.

Aloysio Schlör.

12<sup>o</sup>. 1841. Ungebunden 48 fr.

## Das betrachtete Evangelium, auf alle Tage im Jahre, nach der Uebereinstimmung der vier Evangelisten abgetheilt.

8 Bände. Ungebunden 5 fl.

B. 1445. (3)

Für Justizbeamte und Studierende.  
 In Carl Gerold's Buchhandlung in Wien  
 ist erschienen, und bei

Ignaz Aloys Edlen v. Kleinmayr,  
 Buchhändler in Laibach, zu haben:

## Das Strafgesetz

über

### Verbrechen,

sammt

den dazu gehörigen Verordnungen.

Herausgegeben

von

### J. C. Waser,

Doctor der Rechte und k. k. Professor des Natur- und  
 des österreichischen Criminal-Rechtes an der Universität  
 zu Innsbruck.

gr. 8. Wien 1839. Preis: 2 fl. 30 kr. C. M.

Die vielen zum Strafgesetze über Verbrechen nachträglich erschienenen Verordnungen machen unbezweifelt ein Handbuch wünschenswerth, welches eine vollständige und zugleich bequeme Uebersicht aller gesetzlichen Bestimmungen über die Bestrafung der Verbrechen gewährt. Die Verlagshandlung glaubt in dieser Hinsicht das oben bezeichnete Handbuch sowohl den Studierenden, als auch den practischen Criminalisten vorzüglich empfehlen zu können, indem darin nicht nur die bis zum Mai 1838 kund gemachten Verordnungen mit möglichster Genauigkeit gesammelt, sondern auch die im Strafgesetzbuche vorkommenden Paragraphen wörtlich aufgenommen, und bei jedem einzelnen Paragraphen die dahin gehörigen Verordnungen in chronologischer Ordnung eingeschaltet wurden. Durch diese zweckmäßige Art der Zusammenstellung zeichnet sich dieses Handbuch vor allen bisher erschienenen aus, und erhält durch dieselbe eine erhöhte Brauchbarkeit, besonders, da auch das Auffinden einzelner Verordnungen durch ein chronologisches und durch ein Sach-Register erleichtert wird. Die Beziehungen der Verordnungen auf verschiedene Paragraphen werden durch kurze Noten angedeutet.